№ 236. 1839.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 9. Oktober.

Inland.

Berlin den 7. Oktober. Seine Excellenz der Königlich Großbritannische General-Lieutenant, Sir Thomas Arbuthnot, ist nach Dresden abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 26. September. Seine Majestät der Kaiser und Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger sind gestern Abend im höchsten Wohlseyn in Zarskoje-Selo eingetroffen. Seit diesem Morgen weht wieder die Kaiserliche Flagge auf dem Winter-Palais.

In der ersten Hälfte des Jahres 1839 wurde in den Bergwerken des Ural an Gold gewonnen: 166 Pud 22 Pfund 32 Sol. und an Platina 49 Pud 18 Pfd. 32 Solotniks.

Der Handels-Zeitung zufolge, beläuft sich der Werth sämmtlicher edler Metalle, die auf dem Russischen Münzhofe bisher geprägt wurden, auf 537 Millionen Franken. Der Werth des im Reiche umlaufenden Kupfergeldes soll 62 Millionen Papier- oder 18 Millionen Silber-Rubel betragen.

Die Zahl der Studirenden auf der Universität Dorpat beträgt im gegenwärtigen halben Jahre 551, wovon 227 aus Liefland, 76 aus Esthland, 99 aus Kurland, 137 aus den übrigen Russischen Gouvernements und 12 aus dem Auslande. Der theologischen Fakultät gehören 61, der juristischen und kameralistischen 120, der medizinischen 223 und der philosophischen 147 Studirende an.

Man erwartet hier den bekannten Componisten Adolph Adam, der die Musik zu einem neuen Ballet des Herrn Taglioni komponiren und hier mehrere seiner Opern in Scene setzen wird.

Frankreich.

Paris den 2. Oktober. Der König hielt vorgestern Revue über sämmtliche in dem Lager von Fontainebleau zusammengezogenen Truppen. Nach der Revue war große Tafel im Schlosse, zu der die Generale, Obersten und Oberst-Lieutenants eingeladen worden waren.

Die Wähler der Stadt Mans sind zusammenberufen worden, um ein neues Munizipal-Conseil zu ernennen.

In Folge der Erhöhung der Brodpreise, die gestern Abend bekannt gemacht wurde, mochte man einige Besorgnisse hegen; die ganze Nacht hindurch durchzogen viele Patrouillen die Vorstädte. Diesen Morgen verlangten mehrere Arbeiter im Faubourg St. Antoine eine Erhöhung ihres Arbeitslohnes; es wurde ihnen aber überall eine abschlägige Antwort zu Theil. Die Behörde hat alle nöthigen Vorsichts-Maßregeln getroffen.

Von den 600 Bäckern, die sich in Paris befinden, wurden gestern von dem Zuchtpolizei-Gerichte 149 wegen Verkaufs von Brod mit falschem Gewicht bestraft.

Baron James von Rothschild ist hier angekommen; Herr v. Pontois reist morgen nach Marseille ab. — Graf Pozzo di Borgo zieht sich, wie es heißt, von der diplomatischen Carriere zurück und wird seinen Aufenthalt zu Paris nehmen.

Herr Aguado, Marquis de las Marismas, ist am 28. Sept. in Bordeaux eingetroffen. Er begiebt sich nach Madrid, um sich mit der Spani-

schen Regierung über die Bedingungen eines neuen Anlehens zu vereinbaren.

Dem Moniteur parisien schreibt man aus Madrid vom 23. Sept.: „Die Post aus Aragonien ist nicht eingetroffen; ohne Zweifel in Folge der Anwesenheit Cabrera's in der Nachbarschaft von Saragossa."

Dem Journal des Débats wird aus Pampelona vom 23. geschrieben, daß das Fort von Guevara von den Christinos blokirt ist; wenn es mit Sturm genommen wird, so soll dem Feinde kein Pardon gegeben werden. Espartero traf am 20. mit seinem Armee-Corps in Pampelona ein. Er wurde mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen; eine jede der Behörden richtete Beglückwünschungen an ihn. — Am 22. ging Espartero nach Logroño, um dort einige Tage bei seiner Familie zuzubringen. Während dessen soll bei Tudela das Gros der Nord-Armee zusammengezogen werden. Mit diesem gedachte Espartero Ende Septembers nach Saragossa aufzubrechen und dort am 3. oder 4. Oktober einzutreffen.

Zu Bordeaux sind viele angesehene Karlisten eingetroffen, unter Anderen Graf Negri mit Familie, General Zariategui, und der Ex-Kriegsminister Montenegro; der Pfarrer Merino ward erwartet.

Drei diplomatische Agenten, davon einer von England und einer von Rußland, sind nach Bourges abgegangen, sich mit Don Carlos zu besprechen.

Spanien.

Madrid den 21. Sept. Das Ministerium und die Kommission, welche mit der Berichterstattung über den Gesetz-Entwurf in Betreff der Fueros beauftragt worden ist, können sich über die Abfassung des Gesetz-Entwurfs nicht einigen. Dem Vernehmen nach, werden die Abgeordneten der vier Provinzen in diesen Tagen in Madrid erwartet und man hofft von ihrer Mitwirkung glückliche Resultate.

Den letzten Nachrichten von der Nord-Armee zufolge, traf der Herzog von Vitoria Vorbereitungen, um an der Spitze von 30 Bataillonen Infanterie und einer imposanten Kavallerie und Artillerie nach Aragonien zu marschiren. Die Königin hat ihm einen diamantenen Kammerherrn-Schlüssel übersandt und man sagt, er werde, wenn er nach Madrid komme, den Orden des goldenen Vließes erhalten.

Cabrera steht mit 10,000 Mann Infanterie und 1200 Kavalleristen in Valara, und nimmt in der ganzen Gegend die Pferde in Beschlag.

Spanische Gränze. Ueber die bereits erwähnte Niederlage, welche Cabrera den Christinos in der Provinz Cuenca am 3. September beigebracht, ist in Aragonien ein Karlistisches Bülletin erschienen, welches die Ueberschrift trägt: „Es lebe der König! Extrablatt des Catalonischen Restauradors" und vom Freitag den 13. September datirt ist. Es heißt darin: „Die feindliche Kolonne der Provinz Cuenca ist von unserem würdigen General en Chef der aktiven Armee vernichtet worden. Zweitausend Mann wurden zu Gefangenen gemacht, die in der Nacht vom 4. September in Torrijas übernachtet haben." Das Bülletin ist unterzeichnet von der „Königl. mit der Regierung dieser Königreiche (Aragonien, Valencia und Murcia) beauftragten oberen Junta" und gegengezeichnet von Jaynie Mur, Präsidenten des Innern. Ferner wird in dem Extrablatt gemeldet, daß der unüberwindliche Graf von Morella (Cabrera) in dem Orte Carboneras zwei Bataillone mit ihren Chefs und Offizieren, so wie deren Regiments-Musik, und eine Eskadron vom fünften leichten Kavallerie-Regiment nach hartnäckigem Widerstande zu Gefangenen gemacht habe. Zum Dank für diese Siege wird von der Königl. Junta ein feierliches Tedeum angeordnet. Später wird angezeigt, daß sich die Zahl der Gefangenen auf 2200 Mann Infanterie und 150 Mann Kavallerie belaufe.

Großbritannien und Irland.

London den 1. Oktober. Herr Odilon Barrot ist in London eingetroffen und beabsichtigt, die vorzüglichsten Englischen Fabrik-Orte zu besichtigen.

Eine Französische Beamten-Kommission ist hier eingetroffen, um das hiesige Münzwesen zu studiren, und hat von Herrn Labouchere die umständlichste Auskunft erhalten.

Die Chartisten, welche in dem Gefängnisse zu Morpeth und Durham sitzen, haben an die Behörde ein Schreiben erlassen, worin sie ihr bisheriges Betragen bereuen und ihr früheres Benehmen auf alle mögliche Weise wieder gut zu machen versprechen. Sie erklären, daß sie durch Männer, die in dem Lande umherzögen und auf ihre Kosten wie Herren lebten, schändlich hintergangen und betrogen worden seien.

In öffentlichen Blättern wird bemerkt, daß die Königin Elisabeth, die 44 Jahre regierte, in dieser Zeit nur 6 Grafen und 8 oder 9 Barone creirt habe, während von den Whig-Ministern während ihrer neunjährigen Verwaltung bereits über 50 Pairs kreirt worden seien.

Die Flucht des Don Carlos aus Spanien äußert bereits ihre Wirkungen auf den Spanischen Handel. In der letzten Woche haben mehrere Spanische Kaufleute Halifax besucht und wie es heißt, eine bedeutende Menge Waaren bestellt.

Briefe aus Hobarttown vom 19. April und aus Launceston vom 13. dess. M. lauten sehr günstig. Die Getraide-Preise waren wegen der bedeutenden Ausfuhr nach Süd-Australien sehr gestiegen; Landbau und Viehzucht waren in Van-Diemens-Land im Zunehmen begriffen.

In der Nähe von Liverpool ist bei der Ebbe ein Wallfisch zurückgeblieben und gefangen worden, welcher 24 Fuß Länge und 13 Fuß Umfang hatte.

Der Courier spricht von außerordentlichen Vor-

sichts-Maaßregeln, die in Paris getroffen worden seien, um die Person des Königs zu schützen. Trotzdem habe man die Reise von St. Cloud nach Paris für unsicher gehalten. Uebrigens meint jenes Blatt, die Militairmacht und die Wachsamkeit der Polizei in und um Paris seien so groß, daß nichts Ernstliches zu besorgen stehe.

Schweiz.

Der Oesterr. Beob. theilt nach den Mittheilungen seines Korrespondenten von der Aar eine besondere Relation der Ereignisse in Zürich mit, an deren Schluß es heißt: „Was in Zürich vorgegangen und noch vorgeht, ist eine so außerordentliche, eigentlich wunderbare Erscheinung, daß man sie eher für ein blendendes Traumgebilde als für ein Erzeugniß der Wirklichkeit halten möchte. Man denke sich ein protestantisches, sehr gebildetes und industrielles Volk, das in der geistigen und materiellen Civilisation unserer Tage den vorgerücktesten Nationen an die Seite gestellt werden darf, und dieses Volk auf einmal von thatkräftiger Begeisterung ergriffen, um sein Heiligthum, den Glauben an Christus, gegen Eingriffe zu wahren; man stelle sich die Volks-Versammlung in Kloten vor, wo 10,000 Mann mitten in den heftigsten Regengüssen einer Rede zuhörten, die von Anfang bis zum Ende eine salbungsvolle christliche Predigt war; man bedenke, daß dies alles in unserem, durch die materiellen Interessen so stark angeregten Jahrhundert vorgefallen ist, und man wird gestehen müssen, daß diese Ereignisse ein wunderbares und gutes Zeichen der Zeit sind. Der Schweizer wird in demselben das Morgenroth einer besseren Zukunft für sein schönes Vaterland erblicken."

Oesterreichische Staaten.

Von der Donau den 29. Sept. (Privatmitth. der Bresl. Ztg.) Der Stein, an welchen die Politik mancher Kabinette und die zahlloser Journalisten Anstoß nimmt, ist der Vertrag von Hunkiar Iskelessi, durch welchen sich bekanntlich die Pforte verpflichtet hat, ohne Rußlands Beistimmung keinen fremden Kriegsschiffen den Einlaß durch die Dardanellen zu verstatten. Gegen diese Stipulation ist besonders von England und Frankreich protestirt worden, und nunmehr ist sogar davon die Rede, Englands Flotte werde, dem Vertrage zum Trotze, und ohne die Einwilligung der Pforte, die Dardanellen passiren. Ungeachtet der Babylonischen Sprachverwirrung, welche sich der Politik zu bemächtigen scheint, muß so viel einleuchten, was auch nie bestritten worden, daß die Pforte das Recht hat, einer fremden Kriegsflotte den Durchgang durch die Dardanellen zu verweigern. Jeder Hausherr darf sich ja, ganz nach Belieben, einen Besuch verbitten, der ihm nicht ansteht; und man wird es begreiflich finden, wenn ein friedliebender Hausvater den Besuch einer bewaffneten Bande nicht für angenehm und zuträglich hält. Die Pforte aber ist Hausherr, sowohl durch die Natur der Dinge als allgemeiner Anerkennung zufolge. Der gewaltsame Durchgang durch die Dardanellen wird daher ein augenscheinlicher Friedensbruch und ein unleugbarer Eingriff in die Souverainetätsrechte der Pforte; aber er wäre nicht minder eine brutale Verlezzung der vertragsmäßig geordneten und rechtmäßig bestehenden Verhältnisse zwischen der Pforte und Rußland. Denn Rußland und Rußland allein theilt mit der Türkei den Besitz des Littorals des Schwarzen Meeres.

Agram den 25. Sept. Korrespondenznachrichten aus Semlin vom 16. d. M. berichten Nachstehendes: Die hohe Pforte soll die Vermittlung der großen Mächte abgelehnt haben und will die Streitfrage mit Mehemed Ali allein abthun. Der Divan hat an die Gesandten Englands und Frankreichs die Frage gestellt: Wozu ihre vereinigte Flotte, und zu welchem Zwecke dieselbe gerade vor den Dardanellen stationirt sei? Es scheint, als wenn nicht die größte Einigkeit bei den fünf großen Mächten in Konstantinopel obwalten möchte. Die Pforte führt seit einer kurzen Zeit eine ganz andere Sprache. Vorgestern sind zwölf schöne Arabische Pferde des Fürsten Pückler-Muskau in Konstantinopel in die hiesige Kontumaz angelangt, die nach zehn Tagen nach Preußen expedirt werden.

(Frankf. O. P. A. Ztg.)

Türkei.

Türkische Gränze den 18. Septbr. (Bresl. Ztg.) Direkte Nachrichten aus Salonichi vom 11. Septbr. bestätigen die neulich schon gemachte Meldung von der dortigen großen Feuersbrunst. Mehr als 1200 Häuser mit allen Waaren-Vorräthen der Franken sind im Rauch aufgegangen und der Schaden beträgt gegen 20 Millionen Piaster. Die ganze dortige christliche Bevölkerung ist am Bettelstab. Es ist kein Zweifel, daß Agenten des Vice-Königs Mehemed Ali, welche von allen Seiten und auf allen Wegen an dem Sturz des Ottomanischen Reichs arbeiten, Brandstifter besoldeten, um dem Sultan Abdul Medschid diesen Schlag zu versetzen. Salonichi, von dessen Einkommen der Sultan jährlich gegen 3 Millionen bezog, kann vor Jahren keine Steuern entrichten.

Vermischte Nachrichten.

Breslau den 3. Oktober. Heute wurden von unsern inländischen Fabrikanten viele Käufe in Polnischer und Schlesischer Sommerwolle gemacht; die anwesenden Englischen Gäste scheinen bis jetzt ihr Augenmerk vorzüglich auf Schlesische feine Lammwolle zu richten, wovon ein großer Theil realisirt wurde. — In feiner Schlesischer Einschur fand noch kein erheblicher Umsatz statt; doch ist binnen einigen Tagen auch dafür eine Nachfrage zu erwarten, sobald die Inhaber sich zu einem verhältnißmäßigen Nachlaß gegen die Frühjahrspreise entschlossen haben werden.

Einige Sächsische Pächter in Belgien machen jetzt einen vortrefflichen Käse aus Kartoffeln. Sie wählen dazu eine weiße Art Kartoffeln, kochen sie und zerstoßen sie geschält zu Brei. Mit 5 Pfund von diesem kneten sie ein Pfund saurer Milch und eine gewisse Quantität Salz zusammen, und lassen diese Masse, sorgsam mit einem Tuche gegen den Zutritt der Luft geschützt, 3 oder 4 Tage stehen. Sie wird dann abermals geknetet und nun in durchlöcherte Thonformen gebracht, damit die Flüssigkeit abläuft. Hierauf werden die Käse im Schatten getrocknet, indem man sie reihenweise in großen Pfannen 14 Tage lang aufstellt. Dieser neue Käse wird, je älter, desto besser; nur muß er an einem trockenen Orte aufbewahrt werden. Eine zweite Art dieser Käse, welche noch den Vorzug hat, daß sie sich länger hält, ohne Milben zu erzeugen, gewinnt man, wenn man 4 Pfd. Kartoffelmehl mit 2 Pfund Kuh- oder Schafmilch mischt, und das oben angegebene Verfahren beobachtet.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 10. Oktober. Zweite Vorstellung in der I. Abonnements-Abtheilung: **Zum treuen Schäfer**; komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe und St. Georges von dem Freiherrn von Lichtenstein, Musik von Adam.

Montag den 14. d. Mts. Abends 7 Uhr wird zum Besten der Armen in dem Logensaale das Oratorium von Romberg: „Die Glocke" von den Zöglingen der Knaben- und Mädchen-Waisen-Anstalt unter der Leitung des Gesanglehrers Herrn **Lechner** und unter Mitwirkung mehrerer geehrten Musikfreunde aufgeführt werden. Vor dem Oratorium wird der erste Satz der Beethovenschen Symphonie Nro. 8. gegeben.

Einlaßkarten zu 10 Sgr. sind in der **Mittlerschen** Buchhandlung zu haben.

Posen den 5. Oktober 1839.

Das Stadt-Armen-Direktorium.

Auktion.

Die zum Nachlasse des Landgerichts-Raths **Brückner** gehörigen Bücher, juristischen, geschichtlichen und belletristischen Inhalts, so wie eine bedeutende Auswahl von Musikalien und Pretiosen, wird Unterzeichneter **am 17ten d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr** im Lokale des Königlichen Ober-Landesgerichts meistbietend versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen den 7. Oktober 1839.

Ober-Landesgerichts-Auktions-Kommissarius Danysz.

Moden-Anzeige.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige, daß ich mit den neuesten Französischen Moden und Blumen der jüngsten Leipziger Messe auf das reichhaltigste und geschmackvollste für die Herbst- und Winter-Saison assortirt bin. Indem ich einen hohen Adel und geehrtes Damen-Publikum um Aufträge ersuche, verspreche ich die reellste Bedienung.

Renate Berlinska,
Wasserstraße No. 2.

So eben von der Leipziger Messe zurückgekehrt, bin ich wieder in den Stand gesetzt, die allerneuesten Pariser Moden-Artikel, als: Hauben, Damenhüte, Blumen, Mousselin-de-laine-, Ball- und sonstige Damenkleider, Blonden und Spitzen, Stickereien aller Art, Damen- und Herren-Handschuhe zu empfehlen, und verspreche bei einer reellen Bedienung die billigsten Preise.

Meine Wohnung ist seit Michaeli d. J. Breslauerstraße Nro. 17., neben dem Hôtel de Rome.

Posen den 4. Oktober 1839.

A. Tyc.

Die bisher von uns geführte Wein- und Material-Handlung ist laut gerichtlichem Vertrage auf den unterzeichneten **A. Benda** allein übergegangen, und indem **J. Witt** seinen Geschäftsfreunden für das früher geschenkte Vertrauen dankt, bittet A. **Benda** solches auf ihn zu übertragen.

Kosten den 28. September 1839.

J. Witt. A. Benda.

Donnerstag den 10ten d. M. Vormittags 11 Uhr soll in der Lindenstraße ein gut conservirter Halbwagen mit Vorderverdeck verauktionirt werden.

Ein frischer Transport reichmelkender Kühe aus der Danziger Niederung, stehet im **Goldsteinschen** Wirthshause auf der Kommenderie Nr. 12. zu verkaufen.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 7. Oktober 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Sgr.	Pf.	bis Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	27	6	2	—	—
Roggen dito	1	—	—	1	2	6
Gerste	—	20	—	—	22	6
Hafer	—	16	3	—	18	6
Buchweizen	—	27	6	1	—	—
Erbsen	—	27	6	1	2	6
Kartoffeln	—	7	6	—	8	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	19	6	—	20	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	10	—	4	12	6
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	17	6
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	13	5	—	13	10	—